

# 119. FDP-Landesparteitag, 26. November 2023

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39

## Antragsteller:

LFA 4 Kultur, Medien, Kreativwirtschaft

**Drs.: A2302/04**

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

## Umgang mit kolonialer Raubkunst

Der Landesparteitag möge beschließen:

Kunst und Kultur sind gemeinschaftsbildend. Die in einer Zeit und einer Gesellschaft geschaffenen Kunstschatze und Kulturgüter sind Ausdruck ihrer Identität. Im Zuge der Kolonialisierung sind solche identitätsstiftenden Kulturgüter aus den kolonisierten Gebieten entnommen worden. Die Recherche und mögliche Rückgabe geraubter Kunstschatze und Kulturgüter ist nur ein kleiner Schritt, um das von den europäischen Kolonialmächten verursachte Unrecht aufzuarbeiten. Dies schafft Vertrauen und legt eine Grundlage für langfristige außenpolitische Partnerschaften auf Augenhöhe.

Wir Freie Demokraten setzen uns ein für einen offenen und kritischen Diskurs des (post-) kolonialen Erbes. Hamburger Museen müssen bei der Provenienzforschung zu belasteten Objekten unterstützt und deren Ergebnisse öffentlich gemacht werden. Dafür müssen vom Senat dauerhaft Mittel bereitgestellt werden, die eine pro-aktive Provenienzforschung ermöglichen. Außerdem muss eine Plattform zur Veröffentlichung der Ergebnisse geschaffen werden. Vorbild hierfür kann das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste sein. Die Universität Hamburg wird aufgefordert, ihre Forschungsstelle Hamburgs (post-)koloniales Erbe dauerhaft finanziell und organisatorisch zu sichern. Sofern dies von den Herkunftsländern und -gemeinschaften gewünscht wird, ist koloniale Raubkunst auf rechtsstaatlicher Basis und aufgrund historisch begründeter Einschätzungen bedingungslos zurückzugeben.

## Begründung:

Erfolgt mündlich.